

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	11.01.2022
Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren	13.01.2022
Unterausschuss Wohnen	07.02.2022
Runder Tisch für Flüchtlingsfragen	25.02.2022

Zunahme von Zuweisungen von Geflüchteten 2021 und 2022 Ressourcenplanung der Unterkünfte

Das Ministerium für Kinder, Familie Flüchtlinge und Integration des Landes NRW informiert mit Schreiben vom 19. November 2021 über die Auswirkungen der aktuell erhöhten Asylzugänge in NRW auf die kommunalen Zuweisungen von Asylsuchenden. Bis zum 16.11.2021 wurden bundesweit 125.911 (NRW 26.404) Erstantragsstellende verzeichnet. Damit wird bis Ende 2021 das Zugangsniveau von 2017 erreicht. Damit verbunden erhöhen sich auch die Zuweisungen der Geflüchteten in die Kommunen. Für 2022 ist anzunehmen, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzt.

Seit der 48. Kalenderwoche finden verstärkte Zuweisungen nach Köln statt. Im Durchschnitt sind es 50 – 70 Personen pro Woche. Dabei handelt es sich überwiegend um Familien. Sofern diese Entwicklung in 2022 anhält, würde dies unter Berücksichtigung von Abgängen ein Netozuwachs an unterzubringenden Geflüchteten von geschätzt 1.800 Personen gegenüber den im November 2021 untergebrachten 5.629 Personen bedeuten.

Ein Großteil der neuen Geflüchteten kommt aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Während es sich bei den Menschen aus dem Nahen Osten um Asylantragsteller handelt, handelt es sich bei den Geflüchteten aus Afghanistan überwiegend um afghanische Ortskräfte der Bundeswehr oder deutscher Unternehmen, die gemäß § 22 Aufenthaltsgesetz aus humanitären Gründen aufgenommen wurden. Bei diesen Herkunftsländern besteht derzeit keine Rückführungsperspektive, so dass von einer längeren öffentlichen Unterbringung auszugehen ist.

Diese neue Zuweisungslage erfordert ein massives Umsteuern bei der Ressourcenplanung der Unterkünfte für Geflüchtete durch das Amt für Wohnungswesen.

Es müssen alle derzeit verfügbaren Unterbringungs-Ressourcen genutzt werden, um die zu uns kommenden Menschen unterbringen zu können. Dies bedeutet auch, dass Standorte mit Gemeinschaftsküchen und/oder Gemeinschaftssanitär sowie Beherbergungsbetriebe, deren Aufgabe in 2022 geplant war, nun gehalten oder wieder verstärkt belegt werden müssen.

Durch den starken Zuwachs an Geflüchteten kann die Vorgabe des Rates in seinem Beschluss vom 04.02.2021, eine jährliche Steigerung der Unterbringung von Geflüchteten in abgeschlossenen Wohneinheiten um fünf Prozent zu erreichen, nicht mehr garantiert werden. Es ist vielmehr mit einer Absenkung unter das 2021 bereits erreichte Ziel von 85 Prozent zu rechnen.

Die Verwaltung hat nach wie vor das Ziel, den Anteil an abgeschlossenen Wohneinheiten zu erhöhen,

ist allerdings von ihr nicht beeinflussbaren Faktoren wie schwierigen Erwerb und Anmietung von geeigneten Unterbringungsobjekten auf dem Kölner Immobilienmarkt und den Landes-Zuweisungen von weiteren Geflüchteten nach Köln abhängig.

Zur Deckung des erhöhten Unterbringungsbedarfs wird es erforderlich sein, die bestehende Unterbringungsreserve vollständig zu belegen. Die grundsätzlich vorgesehene Reserve von 1.500 Plätzen ist im Herbst und Winter 2021 auf gut 1.000 Plätze gesunken.

Die bestehende Reserve wird derzeit sukzessive weiter belegt. Zu berücksichtigen ist, dass die verbleibende Reserve aus mobilen Wohneinheiten und Leichtbauhallen besteht. Die Leichtbauhallen haben keine abgeschlossenen Wohneinheiten und Gemeinschaftsverpflegung und stellen damit den derzeit geringsten Unterbringungsstandard dar.

Eine Steigerung der Unterbringungsplätze durch eine dichtere Belegung kommt derzeit aufgrund des Pandemiegeschehens nicht in Betracht.

Unabhängig von den Zuweisungen werden derzeit 378 unerlaubt Eingereiste vorwiegend albanischer Nationalität in der städtischen Erstaufnahme Herkulesstraße untergebracht. 26 Geflüchtete aus Erftstadt, deren Unterkunft durch Starkregen unbrauchbar geworden ist, sind weiterhin in einer Unterkunft in Roggendorf-Thenhoven, 129 afghanische Ortskräfte inklusive Familienmitgliedern sind auf verschiedene Unterkünfte im Stadtgebiet verteilt untergebracht.

Gez. Dr. Rau